

# CSR - politische Diskussionen rund um den Glubb

Beitrag von „Anagro“ vom 30. Januar 2024, 09:39

[Zitat von putzi](#)

[Zitat von Anagro](#)

Könntest du mir ein Beispiel nennen?

Das fängt im Privatleben beim Ehrenamt FFW an, da weis ich das Teile meiner Kamaraden und ich politisch nie auf einen Nenner kommen würden was aber in diesem Rahmen keinerlei Raum hat und auch kein Thema ist, geht im Ehrenamt weiter wo ich mein Engagement auch keiner politischen Ideologie unterordne und auch im Job hat Politik schlicht keine Raum weil mich die politischen Vorlieben meiner Mananten a) nix angehen und ich b) meinen Job machen muss egal ob der Manandt Nazi, Grüner oder Soze ist.

Also wenn man es runterbricht finde ich viel Bereiche die man nicht politisch Betrachten muss auch wenn man es sicher kann.

Ansonsten bin ich dahingehend bei dir das man sicherlich zwei Meinungen zu dem Thema Fiel/Hecking haben kann.

Alles anzeigen

Vielen Dank, dass du dir die Mühe gemacht hast.

Ich möchte auch nicht groß den Pfad des Themas hier verlassen, ich möchte dir nur kurz meine Perspektive zeigen, damit deine Mühe nicht verpufft:

- Ehrenamt FFW: Sich in der FFW zu engagieren empfinde ich dahingehend als politisch, dass man sich für seine Mitmenschen einsetzt, sie da retten möchte, wo sie Hilfe benötigen. Ich unterstelle den Menschen, die in der FFW organisiert sind, dass sie alle Menschen aus Feuer und Wasser retten, wenn sie in Not sind. Sich da zu engagieren, ist ein Statement, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Ein Indiz, dass man sich zu einem gewissen Maß mit einer hohen Wahrscheinlichkeit in der Mitte der Gesellschaft aufhält
- Job: Ich entscheide mich als Arbeitnehmer, ob ich für das Unternehmen tätig sein möchte oder nicht. Wenn das Unternehmen, wo ich arbeite, einen für mich nicht guten Wertekompass hat, kann ich mich entscheiden, es zu verlassen. Ich verstehe finanzielle

Zwänge, in denen man sich befinden kann. Ich traue allen Menschen zu, eine Priorität für sich zu treffen. Ich entscheide mich als Selbstständiger, welche Aufträge ich von wem annehmen. Es gibt wirtschaftliche Zwänge. Völlig richtig. Und dann gibt es nicht immer schwarz und weiß. Aber wir sind mündige Menschen, wir sind selbstwirksam. Wir können entscheiden. Insofern halte ich es für ein politisches Statement, ob man das selbst will/wahrnimmt oder nicht, wo ich arbeite

Danke für den wertschätzenden Austausch zum Thema!